

Zeitschrift: Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei

Herausgeber: Schweizerischer Gartenbauverein

Band: 1 (1881)

Heft: [6]

Artikel: Ramondia pyrenaica Rich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-349542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geben, werden die inneren Flächen der Einschnitte und Löcher mit Eisenblech beschlagen.

Fig. 1 zeigt die Anwendung der Leiter als Doppelleiter; soll sie als einfache Leiter verwendet werden, so werden die beiden Theile so ineinandergeschoben, dass die beiden Einschnitte in der zweitobersten hölzernen Sprosse des breiteren Leitertheiles festsitzen. Die Leiter wird auf diese Weise ebenso haltbar, wie wenn sie aus einem einzigen Stück bestehen würde (Fig. 2).

Ich gebrauche meine Leiter hauptsächlich in einem hohen, einseitigen Gewächshause. Um die mittleren aufgehängten Schafte zu erreichen, wird sie als Doppelleiter benutzt; an der hintern hohen Wand als einfache Leiter. Auch beim Schneiden von Spalieren und Pyramiden leistet mir diese Leiter, die ich aus Erfahrung empfehlen kann, ganz ausgezeichnete Dienste.«

Unter Fig. 4 und 5 haben wir der von Hrn. Ulmer erklärten Zeich-

nung noch den Mechanismus einer verbesserten Form der nämlichen Leiter beigefügt, wie sie nach »Gard. Chron.« vom »Deutschen Garten« reproducirt worden ist.

Die Einschnitte fallen hier weg und werden durch die schiefen Flächen der Enden des schmäleren Leitertheiles ersetzt, die sich beim Gebrauche der verlängerten Leiter so auf die breiten Trittsprossen des zweiten Leitertheiles auflegen, dass ein Ausweichen unmöglich wird. Ein Nagelbehälter zum Gebrauche beim Anheften von Spalieren ist hier ebenfalls angebracht und zur Vorsicht ein an kurzer Kette hängender eiserner Stift, der beim Gebrauche der Leiter im verlängerten Zustande (Fig. 5) durch beide Theile durchgesteckt wird.

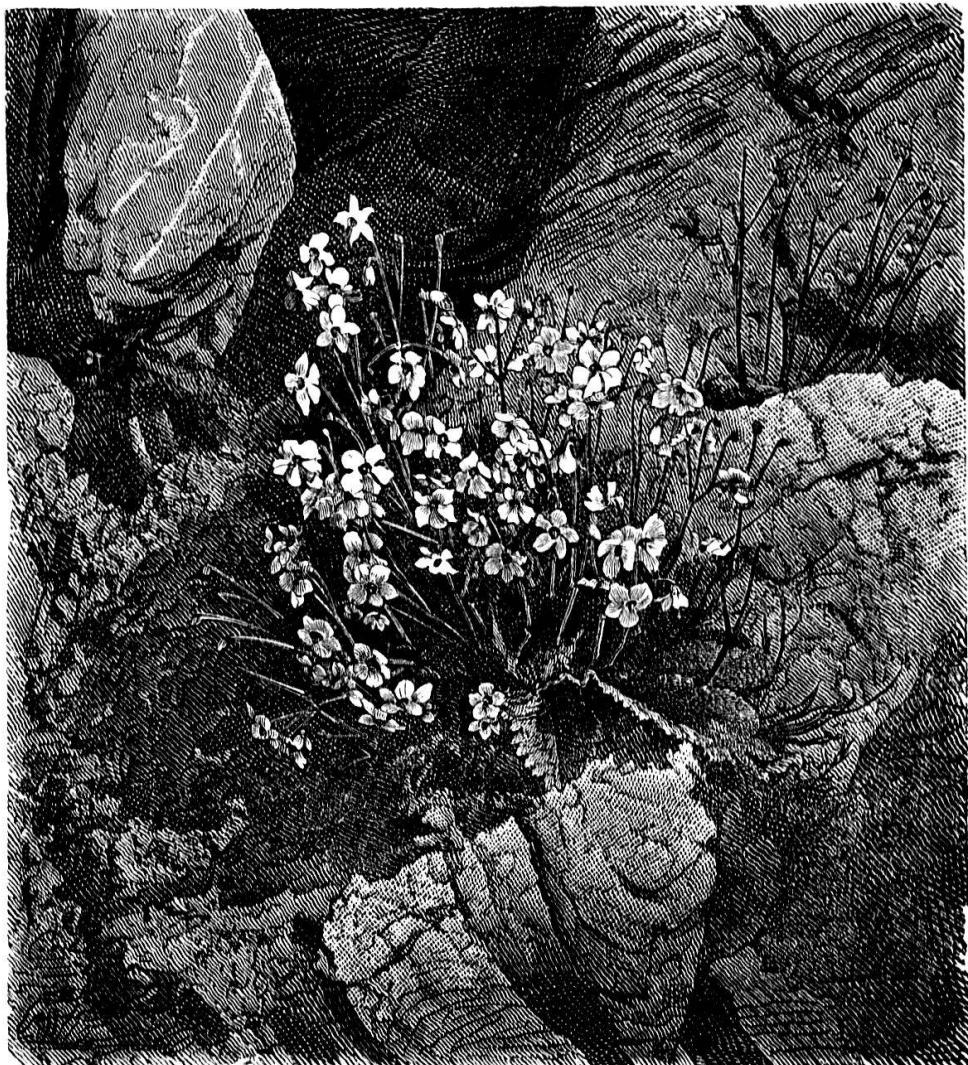
Wir glauben, dass diese Angaben nebst der Zeichnung es einem Wagner ermöglichen sollten, die verstellbare Gartenleiter in der einen oder andern Form zu construiren.

Ramondia pyrenaica Rich.

Richtig verwendet ist diese von Linné *Verbascum Myconi* benannte Alpenpflanze eine der schönsten Zierden einer Steinpartie und wird nicht leicht von irgend Jemand wieder vergessen, der ihre hübschen, nickenden, blauen Blüthen einmal gesehen hat. Entgegen vielfach verbreiteten Ansichten ist *R. pyrenaica*, an passendem Standorte gepflanzt, leicht zu cultiviren und — wie unsere Abbildung nach der Natur zeigt — einer ganz bedeutenden Entwicklung fähig.

In den Pyrenäen, wo sie neben Saxi-

fraga longifolia häufig wild wächst, kommt die *Ramondia* am schönsten an senkrechten schattigen Felsen vor, zwischen deren Ritzen und Spalten die Wurzeln tief eindringen können. An sonnigen Standorten werden meistens nur kleine, verkrüppelte Exemplare gefunden; auf einer Felsenpartie muss daher die Pflanze auf die Nordseite kommen und kann mit Vortheil zwischen senkrechten Felsstücke eingeklemmt werden, vorausgesetzt, dass die vorhandenen Ritzen es den Wurzeln möglich machen,

Ramondia pyrenaica

nach einer photographischen Aufnahme.

die nöthige Feuchtigkeit der Pflanze zuzuführen. Man verwendet beim Anpflanzen am Besten gute Moorerde; denn auch am Rande eines schattigen Moorbeetes, das mit Rhododendron bepflanzt ist, gedeiht *Ramondia pyrenaica* sehr gut. Aus den dichten Rosetten rauher, unten braun behaarter Blätter erheben sich zu dieser Jahreszeit die 10—20 cm. hohen Blüthenstiele, deren jeder 2—6 grosse blaue Blumen trägt, welche im Centrum einen orangegelben Ring mit weissem Rande zeigen und in Form und Farbe an die Blüthen gewisser Solanum-Arten erinnern.

Unter leichter Bedeckung mit Tannästen hält *R. pyrenaica* unsere Winter sehr gut aus und gewöhnt sich so gut an einen richtig ausgewählten Standort, dass man in kurzer Zeit eine am betreffenden Orte wildwachsende Pflanze vor sich zu sehen glaubt.

Immer noch sehr selten und gesucht ist eine Spielart, welche sich bei gleicher Blattform und Tracht durch reinweisse Blüthen auszeichnet und die — mit der blaUBLÜHENDEN Stammform zusammen gepflanzt — durch den angenehmen Farbencontrast einen sehr schönen Effect hervorbringt. -y-